

| | |
|-----------------|------------|
| Umweltausschuss | 08.02.2011 |
|-----------------|------------|

öffentlich

| | |
|-------------|--------------|
| Vorlage Nr. | 063/2011-SUA |
| Stand | 25.01.2011 |

Betreff Mitteilung betr. Steinkauzprojekt in Bornheim

Sachverhalt:

Vor einigen Monaten sind zwei ehrenamtliche Bornheimer Vogelschützer mit der Projektidee an den Bürgermeister herangetreten, dem in seinem Erhaltungszustand in ganz Nordrhein-Westfalen gefährdeten Steinkauz (*Athene noctua*) in Bornheim bessere Lebensbedingungen zu verschaffen, in dem man ihm zusätzliche Nisthilfen in geeigneten Biotopen anbietet. Die Vogelschützer stehen in engem Kontakt mit dem Verein zur Erhaltung der europäischen Eulen e.V. aus Bad Münstereifel (EGE) und werden von dort fachlich unterstützt.

Zum Lebensraum des Steinkauzes lässt sich ausführen, dass er offene, grünlandreiche Landschaften mit ganzjährig kurzer Vegetation bevorzugt. Baumreihen oder Baumgruppen müssen als Höhlen und Rufwarten ebenfalls vorhanden sein. Besonders kopfbaumreiche Wiesen und Weiden sowie Obstwiesen bieten dem Steinkauz gute Lebensbedingungen. Auch in lichten Parks, Dörfern und Steinbrüchen kann er vorkommen. Waldgebiete hingegen meidet er völlig. Aus dieser Lebensraumbeschreibung wird deutlich, dass der Steinkauz in Bornheim vor allem durch das Verschwinden der Streuobstwiesen wesentlichen Lebensraum verloren hat und auch bei uns selten geworden ist, zumal die ortsrund-nahen Lebensräume und innerörtliche Baulücken durch die Baulandentwicklung in Bornheim weitgehend verloren gegangen sind.

Zum Schutz der Steinkauzpopulation schreibt die EGE auf ihrer Internetseite: "Systematische Biotopverbesserungen könnten eine langsame Wiederausbreitung der Art bewirken. Doch scheint dies in Anbetracht der teilweise sehr kleinen, isolierten Restpopulationen recht schwierig. In Deutschland ist vor allem das Kerngebiet des Steinkauzes am Niederrhein, in der Westfälischen und Kölner Bucht konsequent zu erhalten und in seiner Qualität für den Steinkauz zu verbessern. Extensiv genutztes Grünland wie Mähwiesen, Streuobstwiesen und Weiden muss dabei langfristig gesichert werden."

Neben Schutz und Arterhaltung für den Steinkauz ist eine weitere Überlegung Anlass für den Bürgermeister, das Projekt zu unterstützen. Der Steinkauz ist eine so genannte "planungsrelevante Art" und genießt insofern den besonderen Schutz der europäischen Vogelschutzrichtlinie. Danach darf der Bestand der lokalen Population dieser Art nicht verschlechtert werden. Pläne und Projekte, die dies befürchten lassen, sind unzulässig. Diese ins Bundesnaturschutzgesetz eingeführten europäischen Bestimmungen sind strikt zu beachten und nicht wie andere Umweltbelange der Abwägung im Bauleitplanverfahren zugänglich. Im Zuge der Aufstellung des Flächennutzungsplans wurde der Steinkauz im Umweltbericht bei mehreren Entwicklungsflächen als mögliches in der konkretisierenden Bauleitplanung zu beachtendes Artenschutzproblem erwähnt.

Der Bürgermeister beabsichtigt nun, in Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Naturschützern die Steinkauzpopulation in solchen Bereichen zu entwickeln, die nicht in Konflikt zur derzeitigen Flächennutzungsplanung stehen. Das heißt, Nisthilfen werden gezielt

nur in solchen geeigneten Biotopen angebracht, die in der Bauleitplanung nicht für bauliche Zwecke vorgesehen sind. So kann der lokale Erhaltungszustand dieser Art verbessert werden, ohne neue Konflikte mit der Bauleitplanung heraufzubeschwören. Auf dieser Grundlage hat der Bürgermeister einen Vertrag mit den Vogelschützern geschlossen, wonach die Stadt zunächst 40 Nisthilfen beschafft und die Vogelschützer diese in geeigneten Biotopen anbringen und warten werden. Eine Bestandsdokumentation und ein Monitoring sind ebenfalls vereinbart. Die Kosten für die Anschaffung der Nisthilfen werden aus Kompensationsmitteln gedeckt. Die Untere Landschaftsbehörde ist mit diesem Verfahren einverstanden.

Der Bürgermeister wird zu gegebener Zeit weiter berichten.